

Heil und Heilung

(Predigt am 6. November 2016 [Heilungsgottesdienst], von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Johannes 9,1-38



Kerngedanken der Predigt:

Gott kann heilen – und Gott will heilen! Darüber sind wir uns meist einig. Eine Frage ist jedoch nicht so einfach zu beantworten: Wird Gott auch *mich* heilen? Ich möchte dieser Frage anhand eines umfangreichen Heilungsberichts auf den Grund gehen. Wichtig ist mir zu Anfang: Gott muss mich nicht heilen! Zumindest nicht übernatürlich. Ich bin zum Beispiel stark kurzsichtig. Aber hier hilft mir meine Brille, sodass ich auf wunderbare Art und Weise am Leben teilhaben kann. Von Gott verlangen zu wollen, er müsse meine Augen heilen, wo er doch dafür gesorgt hat, dass ich sehen kann (durch einen Optiker!), wäre im Grunde genommen vermessen! Wir dürfen nicht vergessen, dass wir im medizinischen Luxus leben. Nie zuvor gab es eine so gute Versorgung wie heute bei uns!

1. Krankheit und Sünde

Die Einstiegsfrage in Joh 9 lautet: „Wer hat gesündigt?“ Für die Jünger war klar: diese Krankheit muss ihren Ursprung in Sünde haben. Viele Kranke kennen das: Freunde fragen nach, ob da nicht noch Schuld in ihrem Leben sei. Manche reden darüber nur hinter vorgehaltener Hand. Manch Kranker durchforscht auch sein Herz und stellt sich selbst diese Frage: „Wo habe ich gesündigt?“ Und so entsteht ein zweites Problem: bisher war ich „nur“ krank – jetzt stimmt auch noch etwas in meiner Beziehung zu Gott nicht! Das kann quälen, das kann zermürben. Jesus macht hier deutlich: **Der Zusammenhang von Krankheit und Sünde ist nicht automatisch!** Es kann sein, dass Vergebung empfangen oder ausgesprochen werden muss und das sollte in einem seelsorgerlichen Rahmen geschehen. Aber es darf nicht sein, dass ständig diese Frage im Raum steht!

2. Heilung und Glaube

Manche meinen, wenn man genug oder den richtigen Glauben hätte, würde man immer geheilt. Wer demnach nicht geheilt wird, hat eben nicht genug Glauben gehabt bzw. nicht richtig geglaubt! Und schon wieder habe ich neben meiner Krankheit ein weiteres Problem! Sicherlich ist Glaube nötig zur Heilung, aber es kann auch der Glaube anderer sein (siehe die vier Freunde in Mk 2,1-12). Selbst Jesus konnte in Nazareth „kein Wunder tun“ (Mk 6,5), weil es dort kollektiven Unglauben gab! Apropos „meine Krankheit“: manche behaupten gar, man dürfe die eigene Erkrankung nicht beim Namen nennen, das habe negative geistliche Auswirkungen. Ganz ehrlich: das ist ganz grober Unsinn! Das ist magisches Denken („nur nicht aussprechen, dann gewinnen die Dinge Macht über mich!“).

3. Entscheidend ist das Heil

Der ehemals Blinde wirft sich vor Jesus nieder, betet ihn an. Er durchläuft hier einen Erkenntnisprozess, wird in doppelter Weise sehend. Jesus sucht ihn auf, nachdem er aus dem Tempel ausgeschlossen wurde; er begegnet ihm mit Barmherzigkeit. **Unsere wichtigste Berufung ist die, Kind Gottes zu sein.** Nichts ist tiefer. Und diese Kindschaft hat Auswirkungen bis in Ewigkeit (unsere Heilung nicht – auch Lazarus [Joh 11] ist später gestorben!). Wenn du krank bist, darf dich das nicht daran hindern, in enger Gemeinschaft mit Jesus zu leben.



Gedankenanstöße / zum Austausch:

- Musst du deine Sicht auf Krankheit und Heilung korrigieren? Sprich mit Gott darüber!
- Was könnte für dich ein nächster Schritt sein im Umgang mit Heilung? Ein Krankenbesuch?!?
- Erzählt euch von Heilungen, die ihr erlebt habt und betet Gott darüber an! Betet für Kranke.